

Diskotheek: W.A. Mozart: Serenade für Orchester Nr. 9 D-Dur KV 320 «Posthorn»

Montag, 11. Dezember 2023, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur
Samstag, 16. Dezember 2023, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

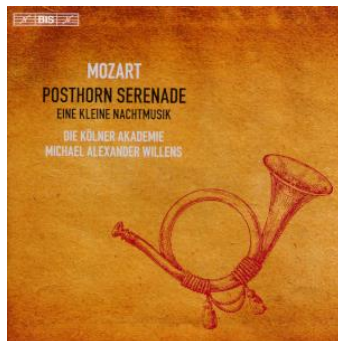
Gäste im Studio: Lena-Lisa Wüstendörfer und Alexandre Zanetta
Gastgeberin: Jenny Berg

Zu Mozarts Zeiten war die Serenade eine typische Festmusik: Alljährlich im August feierten Studenten ihre bestandenen Prüfungen in den Gassen von Salzburg, zum Klang von Serenaden - mit Märschen, Menuetten und Finalmusiken zum Abschluss des Semesters.

In Mozarts besonders prächtiger Posthorn-Serenade – die ihren Beinamen nicht vom Komponisten selbst erhalten hat – spielt nicht nur das Posthorn eine besondere Rolle. Auch andere Bläser haben hier wunderschöne Soli. Die allgemeine Leichtigkeit trägt durch das ganze, über 40-minütige Werk, doch auch an dramatischen, fast opernhafte Momenten spart Mozart nicht.

Verschiedene Aufnahmen dieser Posthorn-Serenade vergleicht Jenny Berg mit ihren beiden Gästen, der Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer und dem Hornisten Alexandre Zanetta.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Die Kölner Akademie
Michael Alexander Willens, Leitung

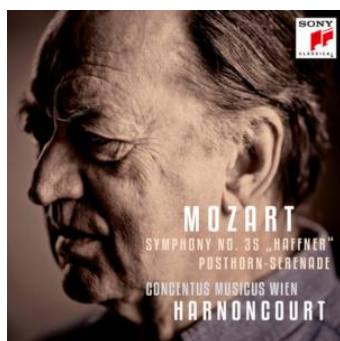
Label: BIS 2017



Aufnahme 2:

Berliner Philharmoniker
Claudio Abbado, Leitung

Label: Sony 1993



Aufnahme 3:

Concentus Musicus Wien
Nikolaus Harnoncourt, Leitung

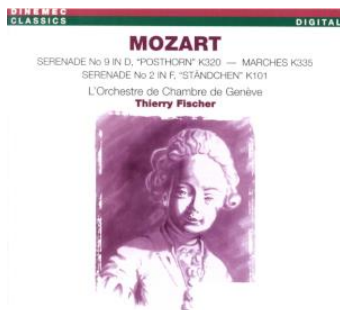
Label: Sony 2014



Aufnahme 4:

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR
Roger Norrington, Leitung

Label: Hänssler Classics 2006 (Live-Aufnahme)



Aufnahme 5:

Orchestre de chambre de Genève
Thierry Fischer, Leitung

Label: Dinemec Classics 1996

Das Resultat:

Die Posthornserenade von Wolfgang Amadeus Mozart ist ein recht beliebtes Werk; es gibt zahlreiche Aufnahmen, sowohl mit modernen, als auch mit historischen Instrumenten. Eine Einspielung, die beides miteinander vereint und den historischen Ansatz in der Spielweise auf moderne Instrumente überträgt, ist die Siegeraufnahme dieser Diskothek: Die Live-Aufnahme mit Roger Norrington und dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart (A4). So frisch und lebendig hat sonst keiner gespielt, gekoppelt mit einem guten Gespür für Tempi und mit hervorragenden Instrumentalisten. Leider hat Norrington nur die gekürzte Fassung aufgenommen: Mozart selbst hat zu Lebzeiten, wie es damals üblich war, drei Sätze der ursprünglich siebensätzigen Serenade zu der damals noch neuen Gattung Sinfonie zusammengefügt. Das berühmte, namensgebende Posthorn-Solo fehlt aber in dieser Einspielung.

Die komplette Serenade auf historischen Instrumenten haben zuletzt die Kölner Akademie und Michael Alexander Willens (A1) eingespielt; eine Interpretation mit zügigen Tempi und einer akkuraten Gestaltung, der es manchmal aber an Esprit fehlt.

Viel Esprit, dafür aber eine Klangästhetik, die aus der Mode gekommen ist, hat dafür die Einspielung mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Claudio Abbado (A2). Hier stehen vor allem die hervorragenden Bläser bei ihren Soli hervor.

Bereits in der ersten Runde ausgeschieden ist die Einspielung mit dem L'Orchestre de Chambre de Genève und Thierry Fischer (A5), eine sehr sorgfältige, aber auch sehr langsame Interpretation. Ebenfalls früh ausgeschieden ist die Aufnahme mit Nikolaus Harnoncourt und seinem Concentus Musicus Wien (A3), denn sie wirkte von Beginn weg zu buchstabiert, zu lehrmeisterlich interpretiert. Trotz aller Richtigkeit in der Lesart der Partitur und dem schönen Klang der historischen Instrumente wollte hier kein organischer Fluss entstehen.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 4:

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR
Roger Norrington, Leitung

Label: Hänssler Classics 2006 (Live-Aufnahme)